

Zeitschrift: Wohnen
Band: 77 (2002)
Heft: 6

Artikel: Ein Veloraum für die MieterInnen
Autor: Stadelmann, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-107089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trends beim Heizen mit Gas

Ein Veloraum für die MieterInnen

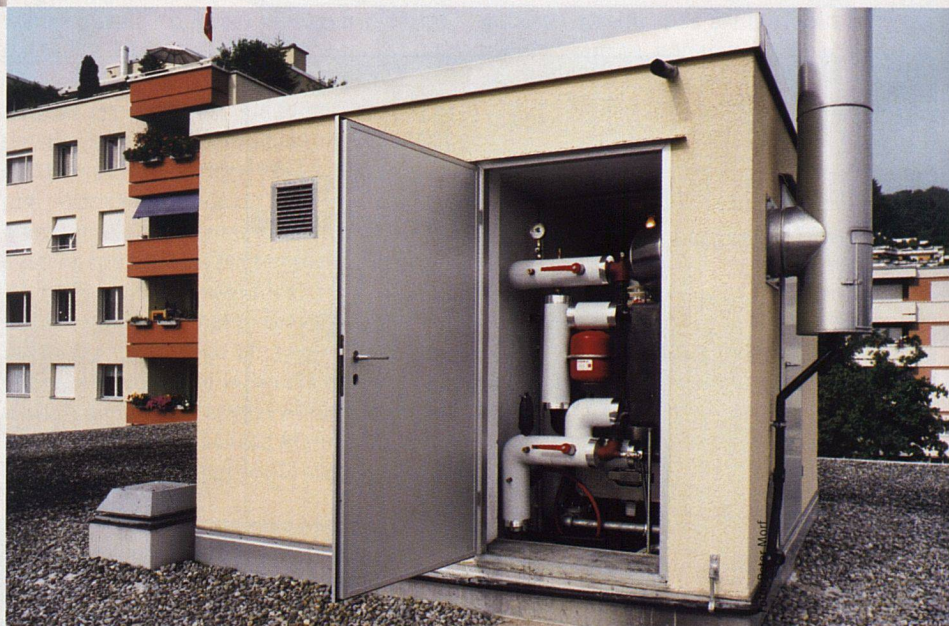
Fenster und Dächer sind saniert – und nun kommt die Heizung! Was nach Ärger aussieht, wird zur Chance. Denn eine Gasheizung kann eine Win-win-Situation für die Genossenschaft, die BewohnerInnen und die Umwelt bedeuten. Allerdings: Ohne Planung geht es nicht.



Fotos: Peter Morf

Kondensierende Fernheizzentrale in Steinhausen: Zwei 600-kW-Kessel mit Gas-Gebälsebrenner, hinten ein 400 kW-Ölkessel.

VON MARTIN STADELMANN* ■ «Irrsinnige Wärmeverluste» konstatierte der Sanierungsdelegierte einer Siedlung in Wädenswil bei seinen 25 Jahre alten Fernleitungen. Auch die Heizzentrale war erneuerungsbedürftig. «Nie mehr Fernheizung», war die einhellige Meinung. Gas-Kondensationskessel in jedem Haus – und zwar im Lifthäuschen, oben auf dem Dach, weil sonst nirgends Platz war – erwiesen sich als günstigste Lösung. Umgekehrt war es in der Siedlung Goldermatten in Steinhausen: Zwar musste die Zentrale saniert werden. Aber die Fernleitungen waren noch in bestem Zustand. Deshalb konnte Ingenieur Heinz Reding, Zug, seine Vision realisieren: «Es sollte doch möglich sein, auch eine Fernheizung mit echt kondensierenden Gaskesseln zu betreiben und so Energie zu sparen!» Er schaffte es mit Vorwärmung des Wassers für die zentrale Warmwasserversorgung in den Kondensations-Wärmetauschern der Gasheizkessel. Die Beispiele zeigen: Auch bei der Heizungsanierung gibt es keine Standard-Lösung. Mit Erdgasheizungen können dank breitem Apparateangebot beliebige Heizkonzepte



Der Gaskessel lässt sich im Lifthäuschen unterbringen, Sicht von hinten durch die neu eingebaute Service-Tür.

abgedeckt werden. Voraussetzung ist jedoch eine Analyse des Problems und eine saubere Auslegeordnung der Lösungsvorschläge.

MODULIERENDE BRENNER SPAREN ENERGIE. Früher wurden auch für relativ kleine Leistungen Zweistoffbrenner für Gas/Öl installiert – mit einem Vertrag für unterbrechbare Gaslieferung ergibt dies einen etwas günstigeren Gaspreis, weil der Gaslieferant weniger Leistung bestellen muss. Zweistoffbrenner sind heute – obschon ab etwa 100 kW erhältlich –

meist erst bei weit über 500 kW Leistung ein Thema. Darunter geht der Trend zu Gas-Kondensationskesseln mit integriertem, schadstoffarmem Vormisch-Flächenbrenner. Dieser nutzt die Abgaswärme bis unter den Taupunkt, kondensiert den im Abgas enthaltenen Wasserdampf und verwertet so auch dessen Wärmeinhalt, was bis über 15 Prozent Energie spart. Diese Kessel haben modulierende Brenner – sie passen ihre Leistung im Verhältnis 1:5 bis 1:10 stets dem jeweiligen Bedarf an. Sie spa-



Dachzentrale mit zwei modulierenden 40-kW-Kondensations-Wandkesseln für fünf Wohnungen, Büros und Läden in einem sanierten Altbau in Vevey.

Foto: Zlg

ren so nochmals Energie, da die Anzahl Brennerstarts mit den energievernichtenden Sicherheits-Vorspülungen vermindert wird: der Brenner läuft einfach durch. Deshalb ist auch die früher häufige Lösung für Mehrfamilienhaus-Zentralen, die Leistung auf zwei Kessel aufzuteilen, praktisch verschwunden. Die Leistungsanpassung übernimmt der modulierende Brenner – und nur ein Kessel bedeutet: einen Kamin gespart.

GASKESSEL RICHTIG PLATZIERT – KAMIN GESPART. Weil die Gasleitung relativ einfach das Haus hinaufgezogen werden kann, lässt

sich bei einer Platzierung des Gaskessels im Dachstock auch noch die Sanierung des zweiten Kamins einsparen – es kann nach der Reinigung als Technikkanal die Gasleitung sowie Vor- und Rücklauf zum Verteiler im Keller aufnehmen. Dies ist möglich, weil Gaskondensationskessel kleiner sind als früher. Der Fantasie hinsichtlich der Aufstellung gerade bei Flachdachhäusern sind kaum Grenzen gesetzt.

Das Lifthäuschen ist eine Variante, eine andere ist ein Container. Zu beachten ist nur, dass die Kondensatableitung des Kessels sorgfältig geplant werden muss. Zuerst im Haus ist ja in der Regel kein Abwasseranschluss vorhanden. Also besser das Kondensat durch den im alten Kamin entstandenen Technikkanal nach unten zum nächsten Anschluss bringen als offen übers Dach in die Regenrinne (auch schon gesehen). Und wenn offen, dann nur mit elektrischer Begleitheizung. Sonst friert das Kondensat im offenen verlegten Rohr im Winter ein, im Kessel gibt es Rückstau, und die Überschwemmung ist vorprogrammiert.

Sollte im Dachstock für einen Gas-Standkessel kein Platz vorhanden sein, sind heute Gas-Kondensations-Wandkessel bis 75 kW

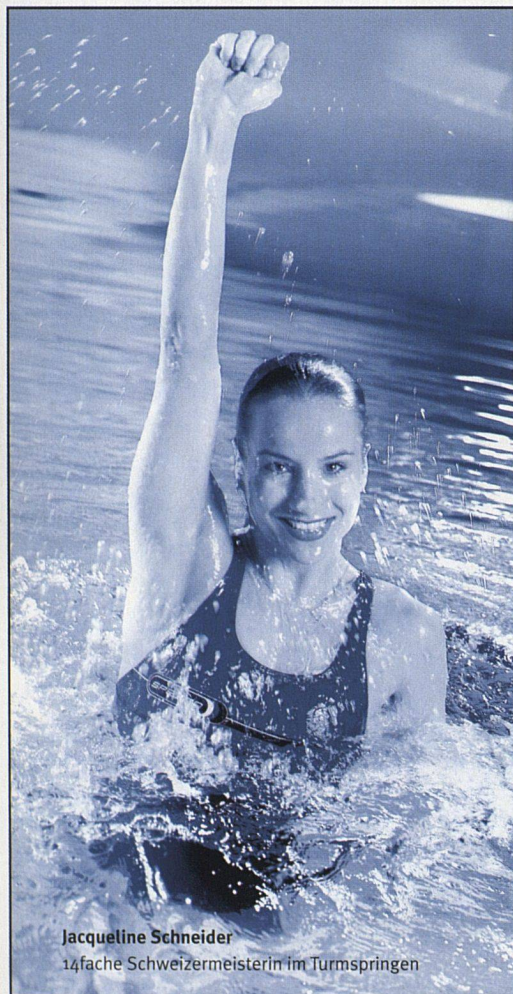
Leistung erhältlich. So können 50 Wohnungen aus einem Wandschrank beheizt werden (4 Geräte).

PLATZ WIRD IMMER FREI. Die Umstellung auf Erdgas macht den Öltank überflüssig. Diesen herauszureissen, kostet zwar Geld – aber es lohnt sich. Für den frei werdenden Raum werden die GenossenschaftlerInnen immer Ideen haben – meistens wird ein schöner, grosser Veloraum draus. Wird die Heizzentrale in den Dachstock verlegt, entsteht in der alten Heizzentrale nochmals Platz. Auch hier braucht man sich um Ideen für die Verwendung keine Sorgen zu machen.

Eine solche Lösung befreit nicht nur die Umgebung von Fahrrädern – wichtiger ist die Umweltentlastung. Die modernen Gaskessel produzieren höchstens die Hälfte, wenn nicht einen Viertel der im Grenzwert der Luftreinhalteverordnung zugelassenen Schadstoffe, zudem einen Viertel weniger Treibhausgase als eine Ölheizung. Und die gesparte Energie belastet die Umwelt überhaupt nicht. ☸

* Martin Stadelmann ist technischer Publizist des Verbandes der Schweizerischen Gasindustrie, Zürich

Anzeige



Jacqueline Schneider
14fache Schweizermeisterin im Turmspringen

Merker Bianca 580/630: Erfolgreich waschen in 8 Sprachen!

Pausenlos im Einsatz und immer voll auf Touren: Die Merker Bianca 580 (Füllmenge 5 kg) und Bianca 630 (Füllmenge 6 kg) sind ein echter Gewinn für Mehrfamilienhäuser oder das Gewerbe. Sie sind anwenderfreundlich, schnell, sparsam, effizient – und sprechen jetzt sogar 8 Sprachen. Sämtliche Waschanleitungen und Infos gibts auf dem 2-Zeilen-Display in Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch, Englisch, Portugiesisch, Serbokroatisch und Türkisch. Das ist die clevere Art zu waschen – mit den unschlagbaren Merker-Champions!



Merker
forever

Merker AG · Postfach · 8633 Wolfhausen · Hotline 0848 884 588 · info@merker.ch